



Bierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Anzeigergebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beilage 1 1/2 Sgr.

Erscheinung: Herrensstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Deutschland.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

57. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 26. Februar.

Eröffnung 10 1/2 Uhr. Am Ministertisch Hr. v. d. Heydt, Graf zu Eulenburg, Graf Ikenplis und v. Selchow.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. v. Kardorff, welche der Finanzminister sofort zu beantworten sich bereit erklärt.

Abg. v. Kardorff: Als vor wenigen Wochen die Majorität dieses Hauses die Verträge mit den depossedirten Fürsten genehmigte, hat kein Mitglied dieser Majorität mit leichtem Herzen die exorbitante Summe von 16 Millionen bewilligt, welche für den König Georg auszuwerfen war.

Wir entschlossen uns dennoch diese exorbitante Summe zu bewilligen aus triftigen, politischen Motiven. Wir entschlossen uns zur Bewilligung dieser exorbitanten Summe, weil wir uns sagten, daß in der Annahme dieser Summe von Seiten des Königs Georg ein factisches Verzichtleihen desselben auf den Thron mit begriffen sei; wir entschlossen uns, diese exorbitante Summe zu bewilligen, weil wir uns sagten, daß wir gerade durch die Gewährung einer großmüthigen, reichen Dotation uns die Sympathien der Hannoveraner erwerben würden.

Und, meine Herren, alle diese wichtigen, politischen Erwägungen würden vielleicht nicht hingereicht haben uns zur Genehmigung dieser Verträge zu bewegen, wenn Graf Bismarck nicht in positiver Weise erklärt hätte, daß er die Frage zu einer Cabinetsfrage erhebe, daß er mit der Genehmigung der Verträge stehe und falle. M. H., es scheint einem Ort zu geben, wo unsere Motive in sehr seltener Weise mißverstanden, wo unsere Großmuth als Schwäche, unsere Friedensliebe als Furcht betrachtet wird.

M. H.! Ein solcher Vertrag, in welchem wir 16 Millionen hingeben, ist nicht denkbar ohne irgend eine Gegenleistung. Man giebt nicht 16 Millionen fort für Nichts und wider Nichts. Die Gegenleistung, auf die wir einen gerechten Anspruch haben, ist die, daß König Georg wenigstens fühllosweigend die Verpflichtung anerkennt, den Wechsel der Dinge ruhig über sich ergehen zu lassen, die Verpflichtung, sich wenigstens von einer activen Theilnehmung an allen Ver suchen fern zu halten, die darauf hinarbeiten könnten, den Welfenthron zu restauriren.

Man hat zwar der Herr Finanzminister in sehr danteswerther Weise im Herrenhause die Erklärung abgegeben, daß dem König Georg auch nicht ein Thaler ausbezahlt werden solle, wenn die Agitationen fortgesetzt werden. Aber der Eindruck dieser Worte ist abgeschwächt worden durch die im Lande verbreitete Meinung, daß König Georg die 16 Millionen längst empfangen habe.

Nun hat zwar der Herr Finanzminister in sehr danteswerther Weise im Herrenhause die Erklärung abgegeben, daß dem König Georg auch nicht ein Thaler ausbezahlt werden solle, wenn die Agitationen fortgesetzt werden. Aber der Eindruck dieser Worte ist abgeschwächt worden durch die im Lande verbreitete Meinung, daß König Georg die 16 Millionen längst empfangen habe. Man darf sich über diese Meinung nicht wundern, trotzdem der Landtag das Verdienst hat, die Disposition über dieses Capital von seiner Zustimmung abhängig zu machen und trotzdem das größte Vertrauen auf die Weisheit und Vorlicht des Staatsmannes herrscht, der an der Spitze der auswärtigen Angelegenheiten steht.

Die darauf folgende, mehrfach sensation erregende Rede des Finanzministers v. d. Heydt ist wortgetreu telegraphirt und im Morgenblatte bereits mitgetheilt worden.

Damit ist diese Interpellation erledigt und der Abg. Windthorst (Meppen), der bisher nicht zu sehen war, erscheint auf seinem Platz.

Es folgt die Schlußberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die Schließung der öffentlichen Spielbanken zu Wiesbaden, Ems und Homburg.

§ 1. Die öffentlichen Spielbanken zu Wiesbaden, Ems und Homburg werden spätestens am 31. December 1872 geschlossen; eine frühere Schließung kann durch königliche Verordnung, entweder allgemein oder nur in Beziehung auf einzelne der gedachten Spielbanken, ausgesprochen werden.

§ 2. Mit dem Tage der Schließung treten für die betreffende Spielbank die Bestimmungen des Art. V. der Verordnung, betreffend das Strafrecht in, in den mit der Monarchie vereinigten Landestheilen vom 25. Juni 1867 außer Anwendung und die Paragraphen 266, 267 und 340 Nr. 11 des Strafgesetzbuches in Kraft.

§ 3. Mit dem Tage der Schließung verlieren die betreffenden Spielpachtverträge und Concessionen ihre Gültigkeit, eine Entschädigung wegen des entgehenden Gewinnes aus dem Hazardspielbetriebe findet nicht statt.

Hierzu beantragt 1) Uhlenhorff in § 1 statt 1872 zu setzen: 1868.

2) Lasker: Im § 1 die Worte „spätestens am 31. December 1872“ bis zu Ende des Paragraphen zu streichen, und an deren Stelle zu setzen: nachdem dieses Gesetz in Kraft getreten ist, sofort geschlossen.

3) Ratz folgendes Gesetzentwurf: Der Artikel V. der Verordnung, betreffend das Strafrecht u. s. w. in den mit der Monarchie vereinigten Landestheilen vom 25. Juni 1867 wird aufgehoben und kommen die Bestimmungen der §§ 266 und 340 Nr. 11 des Strafgesetzbuches auch auf die öffentlichen Spielbanken zu Wiesbaden, Ems und Homburg zur Anwendung.

Die Anträge der beiden Referenten widersprechen sich bekanntlich: Ref. v. Voetticher beantragt Zustimmung, Ref. Lasse Ablehnung des Gesetzentwurfs.

Ref. Abg. v. Voetticher: Das unsägliche Glend, der Ruin vieler Familien, die Füglosigkeit der durch die Spielbanken erweckten Leidenschaften überhebt mich der Nothwendigkeit, noch mehr Material zu dem Scheiterhaufen herbeizutragen, auf dem wir diese Quelle der Trägheit und der Gemüthsleidenschaft zu vernichten verpflichtet sind.

Die Communen der Bäderorte beziehen bedeutende Mittel aus den Spielbanken, ohne welche eine Aufrechterhaltung der für das Land notwendigen Einrichtungen unmöglich sein würde. Die Anträge auf sofortige Schließung gehen deshalb über das Ziel hinaus und kommen einer vollständigen Ablehnung des Gesetzentwurfs gleich; denn da durch königliche Verordnung mit Gesetzkraft die Anwendung des Strafgesetzes auf die Spielbanken ausgeschlossen ist, so bedarf es eines neuen, durch alle 3 Faktoren genehmigten Gesetzes, um diese Verordnung wieder außer Kraft zu setzen.

Ref. Abg. Lasse: Auch ich wünsche die Beseitigung der Spielbanken, aber gerade deshalb bitte ich Sie, die Vorlage abzulehnen. Durch diesen Gesetzentwurf verurtheilen Sie das Spiel nicht, sondern begünstigen es, indem Sie es ohne Veranlassung auf neue 5 Jahre legalisiren.

Ref. Abg. Lasse: Auch ich wünsche die Beseitigung der Spielbanken, aber gerade deshalb bitte ich Sie, die Vorlage abzulehnen. Durch diesen Gesetzentwurf verurtheilen Sie das Spiel nicht, sondern begünstigen es, indem Sie es ohne Veranlassung auf neue 5 Jahre legalisiren.

Ref. Abg. Lasse: Auch ich wünsche die Beseitigung der Spielbanken, aber gerade deshalb bitte ich Sie, die Vorlage abzulehnen. Durch diesen Gesetzentwurf verurtheilen Sie das Spiel nicht, sondern begünstigen es, indem Sie es ohne Veranlassung auf neue 5 Jahre legalisiren.

Ref. Abg. Lasse: Auch ich wünsche die Beseitigung der Spielbanken, aber gerade deshalb bitte ich Sie, die Vorlage abzulehnen. Durch diesen Gesetzentwurf verurtheilen Sie das Spiel nicht, sondern begünstigen es, indem Sie es ohne Veranlassung auf neue 5 Jahre legalisiren.

Ref. Abg. Lasse: Auch ich wünsche die Beseitigung der Spielbanken, aber gerade deshalb bitte ich Sie, die Vorlage abzulehnen. Durch diesen Gesetzentwurf verurtheilen Sie das Spiel nicht, sondern begünstigen es, indem Sie es ohne Veranlassung auf neue 5 Jahre legalisiren.

sem stündlichen Act; lassen Sie uns die sofortige Aufhebung der Spielbanken beschließen. (Lebhafter Beifall.)

Der Minister des Innern: Die Farbe, in der der Abg. Lasker die Zustände in jenen Städten geschildert hat, scheint mir ein wenig zu schwarz ausgefallen zu sein. Ich glaube, es ist Niemand hier im Hause, der ein specielles, gar ein conservatives Interesse für die Erhaltung des Spiels hat, am allerwenigsten kann dieses von der Regierung behauptet werden; woher sollte sie ein solches Interesse schöpfen? Ich muß behaupten, daß, so sehr die Verwerflichkeit des Spiels allgemein anerkannt ist und auf die Aufhebung desselben hingewirkt werden kann und muß, diejenigen Erscheinungen, die Herr Lasker ausgemalt hat, doch nicht so grell hervortreten, daß jene Städte eine wahre Hölle sind.

Man baut nicht Häuser, man macht nicht großartige Anlagen, wenn jeder Monat, jedes Jahr die Aufhebung der Spielbanken hereinbrechen kann. Alle diese Leute haben in dem besten Glauben gehandelt und würden außerordentlich hart betroffen werden, wenn sie sich in ihren Berechnungen getäuscht sähen.

Abg. v. Benda: Die bisher eingebrachten Amendements stehen nach Lage der Sache einer Verwerfung des Entwurfs gleich; es bleibt dann bei dem status quo für unbestimmte Zeit, während wir mit Annahme des Gesetzentwurfs doch ein bestimmtes Ziel und eine bestimmte Grenze hinstellen.

Der Minister des Innern: Mir scheint doch, als wenn die Einführung einer strafrechtlichen Bestimmung, die in bestimmter Zeit in Kraft zu treten hat, nichts hat, was der Würde des Hauses zu nahe treten könnte.

Abg. Dr. Birchow: Ich bedauere, daß der Herr Minister die „maßgebenden Kreise“ nicht näher bezeichnet hat, die die Schließung der Spielbanken noch weiter hinausschieben wollen; ich habe in der That gar keine Vorstellung, in welchem Theile unseres Vaterlandes diese „Kreise“ vertreten sein sollen.

Nachdem Sie aber dem Herzog Adolf die Millionen ungeschmälert gegeben haben, können Sie doch nicht sagen: ja, das Geld ist nun weg, nun bleibt uns nichts übrig, als die Communen auch weiterhin auf diesen unflüchtigen Erwerb zu verweisen.

Ich weiß nicht, woher der Herr Minister die Ansicht hat, daß sich diese Actien in den Händen von solchen Leuten befänden. Allerdings sind auch

Ich weiß nicht, woher der Herr Minister die Ansicht hat, daß sich diese Actien in den Händen von solchen Leuten befänden. Allerdings sind auch





zuge ein großes Unglück und ist es nur der Aufmerksamkeit des Locomotivführers zu danken, das wir das Ereignis nur als einen Unfall, der kein Menschenleben kostete, registriren können.

Greencastle, 26. Febr. Der Allans-Dampfer „Gibernian“ ist von New-York hier angekommen. Derselbe bringt folgende Nachrichten aus Washington vom 15. Februar: Grant hat den General-Major Sheridan in Anbetracht dessen, daß der Präsident die Ernennung eines permanenten Commandeurs unterjagt hat, zum temporären Befehlshaber des Militär-Departements Wisconsin ernannt.

Washington, 25. Febr. Das Haus der Repräsentanten ernannte ein Comité von 2 Mitgliedern, um Johnson in aller Form vor den Schranken des Senates anzuklagen, und ein Comité von 7 Mitgliedern, welches die einzelnen Artikel der Anklage vorbereiten soll.

Telegraphische Course und Börsennachrichten. (Wolff's Telegraph. Bureau.) Paris, 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 1/2 gemeldet.

London, 26. Febr., Nachmittags 4 Uhr. Heute sind aus der Bank von England 20,000 Pfd. Sterl. in Gold nach Frankreich exportirt.

Frankfurt a. M., 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 102 1/2. Dester. National-Anleihe 56 1/2.

Hamburg, 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84 1/2. National-Anleihe 57 1/2.

Bremen, 26. Febr., Nachm. (Von Hardy Ratan u. Sons.) Carne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 12 D.

Manchester, 25. Febr., Nachm. (Von Hardy Ratan u. Sons.) Carne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 12 D.

London, 26. Febr. Die heutigen Morgenblätter sprechen sich sehr befriedigt über die Berufung Disraelis zur Premierchaft aus.

Petersburg, 26. Febr. Das „Journal de St. Pétersbourg“ wendet sich gegen die französische Presse und constatirt bei gewissen Organen derselben eine agitatorische Tendenz gegen Rußland.

London, 25. Febr. Lord Stanley drückte, indem er die Anzeige von dem Rücktritte Derby's machte, sein Bedauern über die Aussetzung der Berathung der irischen Frage aus.

Greencastle, 26. Febr. Der Allans-Dampfer „Gibernian“ ist von New-York hier angekommen. Derselbe bringt folgende Nachrichten aus Washington vom 15. Februar: Grant hat den General-Major Sheridan in Anbetracht dessen, daß der Präsident die Ernennung eines permanenten Commandeurs unterjagt hat, zum temporären Befehlshaber des Militär-Departements Wisconsin ernannt.

Washington, 25. Febr. Das Haus der Repräsentanten ernannte ein Comité von 2 Mitgliedern, um Johnson in aller Form vor den Schranken des Senates anzuklagen, und ein Comité von 7 Mitgliedern, welches die einzelnen Artikel der Anklage vorbereiten soll.

Telegraphische Course und Börsennachrichten. (Wolff's Telegraph. Bureau.) Paris, 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 1/2 gemeldet.

London, 26. Febr., Nachmittags 4 Uhr. Heute sind aus der Bank von England 20,000 Pfd. Sterl. in Gold nach Frankreich exportirt.

Frankfurt a. M., 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 102 1/2. Dester. National-Anleihe 56 1/2.

Hamburg, 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84 1/2. National-Anleihe 57 1/2.

Bremen, 26. Febr., Nachm. (Von Hardy Ratan u. Sons.) Carne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 12 D.

Manchester, 25. Febr., Nachm. (Von Hardy Ratan u. Sons.) Carne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 12 D.

London, 26. Febr. Die heutigen Morgenblätter sprechen sich sehr befriedigt über die Berufung Disraelis zur Premierchaft aus.

Petersburg, 26. Febr. Das „Journal de St. Pétersbourg“ wendet sich gegen die französische Presse und constatirt bei gewissen Organen derselben eine agitatorische Tendenz gegen Rußland.

London, 25. Febr. Lord Stanley drückte, indem er die Anzeige von dem Rücktritte Derby's machte, sein Bedauern über die Aussetzung der Berathung der irischen Frage aus.

preussischen Handelsplätzen, ungleich mehr als in allen früheren Jahren (1865: 29,169 Tonnen). Die Gesamtzufuhr des Jahres 1867 in norwegischem Hering betrug in Stettin allein 57,868 Tonnen Fett und 17,045 Tonnen Baar-Hering, von denen 15,839 1/2, resp. 5020 1/2 Tonnen am Jahresfluße auf Lager blieben.

Berlin, 26. Febr. Die Börse trat in das Abwickelungsgeschäft ein und begegnete selbes, unterstützt von einem flüssigen Geldstande, keinen außer-gewöhnlichen Schwierigkeiten; Eisenbahnen reportirten sich mit 4procentiger Zinsberechnung; bei Lomb., die sich sehr knapp machen, beträgt der Deport 1/2 und 1/2, bei Franz. bis 1/4 Thlr., bei Italienern 1/2-1/4.

Berliner Börse vom 26. Februar 1868.

Table with multiple columns: Fonds und Gold-Course, Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Bank- und Industrie-Papiere. Lists various securities and their market values.

Berlin, 26. Febr. Weizen loco 90-109 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez. Roggen loco 79-80 Pfd. 81-81 1/2 Thlr. pro 2000 Pfd. bez.

Breslau, 27. Februar. Die Getreidezufuhren waren am heutigen Markte ziemlich reichlich, Roggen und Weizen waren daher billiger käuflich, wogegen die andern Getreidearten gut beachtet blieben.

Table with columns: Weisser Weizen, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Lists grain prices and exchange rates.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.